



**Bernhard Gruber, Evam Hody, Clemens Standl und Stadträtin Martina Berthold (v. l.) an einer der Brandschutztüren. Die Tür aus 1820 (oben) führt zur Kirche. An der Marmorstiege wurde ein Geländer montiert.**

BILDER: SN/ROBERT RAITZER

# 420 Brandmelder schützen jetzt das Schloss Mirabell

Der Sitz der Salzburger Stadtverwaltung ist nun bestmöglich vor einem Feuer geschützt. Bei den Arbeiten trat auch eine verborgene Tür zur Kirche zutage.

**SALZBURG-STADT.** So wenig Eingriff in die historische Bausubstanz wie möglich und optisch verträglich. So lautete die Vorgabe des Bundesdenkmalamts für die im Februar 2019 begonnenen Bauarbeiten im Schloss Mirabell, mit denen der Brandschutz erneuert wurde. Eine Feuerbeschau im Sitz der Salzburger Stadtverwaltung hatte 2017 grobe Mängel offenbart. Sie sind nun behoben. Die Stadt hat 2,9 Millionen Euro investiert. Bei einem Rundgang überzeugte sich Landeskonser-

vatorin Eva Hody jetzt davon, dass die Vorgaben eingehalten wurden.

„Brandschutztechnisch ist das Schloss jetzt auf dem modernsten Stand“, betont Projektleiter Bernhard Gruber aus der Baudirektion. Alle Räume sind nun mit neuen Brandmeldern ausgestattet, insgesamt wurden 420 Stück montiert. Um zu verhindern, dass in die Decken mit der darunterliegenden Holzkonstruktion Schlitze gestemmt werden müssen, wurden die Zuleitungen zu den Brandmeldern in dünnen, gebogenen Rohren verborgen, die kaum auffallen. Im Marmor-saal sind die Brandmelder am Gessime versteckt.

Insgesamt wurden 16,2 Kilometer Brandmeldekabel und 5,3 Kilometer Energiekabel verlegt. Auf einer Länge von vier Kilometern wurden Schlitze gestemmt. Auch der Elektrohauptverteiler

wurde erneuert. Die Arbeiten sind seit Dezember 2020 abgeschlossen, zuletzt wurden in den Gängen die 130 Fluchtwegschilder montiert. Zum Abschluss wird derzeit eine einheitliche elektrische Schließanlage installiert, 430 neue Schließzylinder

**„Zum Abschluss bauen wir die einheitliche Schließanlage ein.“**

**Bernhard Gruber, Projektleiter**

werden eingebaut. Bislang waren mehrere verschiedene Systeme im Einsatz. Bisher habe es im Schloss wenige, viel zu große Brandabschnitte gegeben, sagt Baustadträtin Martina Berthold (BL). Nun wurden 23 neue Brandschutztüren eingebaut, zwölf Türen wurden ertüchtigt. Die neue Brandschutzanlage steht über

zwei Meldezentralen und eine Standleitung zur Berufsfeuerwehr in Verbindung. Am Marmorstiegenaufgang wurde ein dezentes Geländer aus Holz und Messing montiert, in dem zugleich die Kabel für die vorgeschriebene Notbeleuchtung versteckt sind.

Bei den Arbeiten sei in einem Archivraum eine Tür aus 1820 freigelegt worden, die verbaut gewesen sei, sagt Architekt Clemens Standl. Die Tür, die zu einem der Balkone in der Schlosskirche führt, bleibt sichtbar, eine Brandschutztür ist vorgebaut.

Zwei Mal hat ein Feuer bisher im Schloss Mirabell große Schäden angerichtet: Beim Stadtbrand 1818 wurde unter anderem der Sternwarteturm ein Raub der Flammen. Während des Zweiten Weltkriegs wurden durch einen Bombentreffer die Marmorstiege und das Gewölbe demoliert. **beg**